Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways

Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen

Band: 1 (1927)

Heft: 6

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

N° 6 * Bern, 15. Dezember 1927 Swiss Federal Railways N° 6 * Berne, 15 Décembre 1927

SBB Revue CFF

Herausgegeben von der Generaldirektion der Schweizer. Bundesbahnen / *Schriftleitung:* Generalsekretariat in Bern *Inseratenannahme, Druck und Expedition:* Büchler & Co., Bern

Publiée par la Direction générale des chemins de fer fédéraux. *Rédaction:* Secrétariat général à Berne / *Annonces, Impression et Expédition:* Büchler & Cie, Marienstr. 8, Berne

Erscheint einmal im Monat — Paraît une fois par mois. *Abonnement:* 1 Jahr Fr. 10.– — 1 année fr. 10.–. 1 N° fr. 1.–. Postcheck — Chèques postaux III 5688

WEIHNACHTSPLAUDEREI IM EISENBAHNWAGEN

Die kurzweilige und gemütliche Karte unserer lieben Schweiz liegt vor mir ausgebreitet. Mit munterem Rot sind die Eisenbahnlinien kreuz und quer darin eingezeichnet, und sie leuchten mir geradezu von Fleiss und Fixigkeit ins Gesicht. Ja, mir ist, ich sehe unsere prächtigen Züge wie kleine, metallisch schimmernde, hitzige Laufkäfer darüber hinschnellen und ich höre ihr seelenfrohes Summen und Brummen dabei. Alles lebt, glänzt, flitzt dahin in einem einzigen und doch wieder tausendfältigen seligen Blitz.

Heute, am Vorabend von Weihnachten, fällt mir das ganz besonders auf. Und ich grüble gar nicht nach dem Warum. So selbstverständlich!

Wenn es Tage gibt, wo unser Schienennetz für ein gutes Ohr vom Ernst der Arbeit, vom Drang der Geschäfte, von der Unruhe der sozialen und politischen Weltsorge redet, heute wenigstens ist das alles über den Rücken geworfen und jenes duftige Gefühl von Tannen, Schnee, Heimkehr, Erwartetsein im Glanz der Christnachtkerzen und im noch schönern von weihnächtlich lieben Menschenaugen, dieses unbeschreibliche Gefühl durchbebt die Wagen und ihre Fahrgäste. Hast du, lieber Leser, denn das wirklich nie erfahren?

Ich habe es erfahren.

Zwar kam ich nicht von Amerika, sondern nur von Luzern, nicht aus gemütloser Fremde, sondern aus meiner behaglichen Studentenbude auf dem Wesemlin, und mein Ziel, das liebe Obwaldnerdorf in seinem stillen Bergschatten, war in einer Stunde erreicht. Aber wie ganz anders als sonst dünkte mich diese Fahrt!

Der schwarze Rauch aus der Lokomotive kam mir himmelblau vor wie der Atem eines singenden Mannes, und jener Takt, der infolge der Schwellen entsteht, sagte immer: Christ-kindli, Christ-kindli. Ich bin auch schon trüben Sinnes den Weg gefahren und hörte dann in banger Rhythmik: Ach was — machen, ach was — machen. Oder: Dumme — Sache, dumme — Sache. Aber jetzt rief es ununterbrochen: Christ-kindli, Christ-kindli, Christ-kindli!

Die Geburt Christi / *La Nativité*
Nach Rembrandt 1654 / *D'après Rembrandt 1654*

Und warum sollte es nicht so über die Schienen rufen?

Hat etwa der heilige Christ nicht immer das zeitgemässe Verkehrsmittel für seine Weihnachtsgänge benutzt? Damals, im alten Judenland, kannte man noch keine gelbe Post, geschweige den Funkenwagen von heute. Der Rücken des Maultiers oder Kamels trug das Friedenskind. Müssten Maria und Josef jetzt zur Volkszählung nach Bern, sie nähmen gewiss die Eisenbahn. Allerdings ein Billet dritter Klasse, wie ärmliche Leute, aber immerhin ein Eisenbahnbillet. Sie sässen im geheizten Wagen mitten unter uns und das göttliche Kind, noch so keusch und geheimnisvoll verborgen, mit ihnen.

Es ist aber auch gar nicht gesagt, dachte ich damals im Brünigzug, dass das Christkind, so wie es ja an jedem Weihnachtsabend irgendwie zu uns mit seinem